**Übersicht**

**Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB)**

1. **Anwendungsbereich der §§ 305 ff. BGB**
2. **Vorliegen von AGB, § 305 Abs. 1 BGB**
* ***Legaldefinition in § 305 Abs. 1 BGB****: sind alle für eine Vielzahl von Verträgen vorformulierte Vertragsbedingungen, die eine Vertragspartei der anderen Vertragspartei bei Abschluss eines Vertrages stellt.*
	+ *Vorformuliert*: nicht erst aus Anlass des konkreten Rechtsgeschäfts entworfen; keine vorherige schriftliche Fixierung notwendig
	+ *Für eine Vielzahl von Verträgen*: mehrmalige Verwendung geplant (mind. 3), dann auch bereits bei erst- bzw. einmaliger Verwendung; bei Verbraucherverträgen genügt Absicht zur einmaligen Verwendung (vgl. § 310 Abs. 3 Nr. 2 BGB)
	+ *Vom Verwender gestellt*: konkretes Einbeziehungsangebot des Verwenders
	+ *Bei Vertragsschluss*: nicht danach
	+ *Nicht zwischen Vertragsparteien im Einzelnen ausgehandelt, § 305 Abs. 1 S. 3 BGB*
	+ *Bereichsausnahme, § 310 Abs. 2, 4 BGB:* Keine Anwendung für Verträge auf dem Gebiet des Erb-, Familien- und Gesellschaftsrechts sowie Tarifverträge, Betriebs- und Dienstvereinbarungen
1. **Persönlicher Geltungsbereich, § 310 Abs. 1 S. 1 BGB**

Keine Anwendung, wenn AGB gegenüber einem Unternehmer (§ 14 BGB), einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen verwendet werden.

1. **Wirksame Einbeziehung in den Vertrag, § 305 Abs. 2, 3 und § 305a BGB**
2. Ausdrücklicher Hinweis oder deutlich sichtbarer Aushang, wenn Hinweis unverhältnismäßig schwierig (§ 305 Abs. 2 Nr. 1 BGB) Möglichkeit der Kenntnisnahme (§ 305 Abs. 2 Nr. 2 BGB)
3. Einverständnis mit Geltung (§ 305 Abs. 2 BGB a.E.)

[oder Einbeziehung durch Rahmenvereinbarung gem. § 305 Abs. 3 BGB]

1. Keine vorrangige Individualabrede, § 305 BGB
2. Keine überraschende Klausel, § 305c Abs. 1 BGB

$= $So ungewöhnlich, dass der Vertragspartner des Verwenders mit ihr nicht zu rechnen braucht

1. **Inhaltskontrolle, §§ 307-309 BGB**
2. Anwendungsbereich der Inhaltskontrolle, § 307 Abs. 3 BGB
3. Inhaltskontrolle:
	1. Klauselverbote ohne Wertungsmöglichkeit, **§ 309 BGB**
	2. Klauselverbote mit Wertungsmöglichkeit, **§ 308 BGB**
	3. § 307 Abs. 2 BGB
	4. § 307 Abs. 1 BGB
4. **Rechtsfolge**

Liegen AGB vor, die wirksam in den Vertrag einbezogen sind und besteht **kein** Verstoß gegen §§ 309, 308, 307 BGB sind die **AGB wirksamer Vertragsbestandteil geworden.**

Bei Verstoß gegen Klauselverbot (§§ 309, 308, 307 BGB)  **Nichtigkeit der gesamten Klausel/des gesamten Klauselteils**. Es erfolgt **keine geltungserhaltende Reduktion**, d. h. keine Aufrechterhaltung der Klausel, soweit nicht unwirksam.

Jedoch: grundsätzlich Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen (§ 306 Abs. 1 BGB); fehlende Klauseln werden durch gesetzliche Regelungen ersetzt (§ 306 Abs. 2 BGB); nur ausnahmsweise ganzer Vertrag unwirksam (§ 306 Abs. 3 BGB).